

Auslandsfamulatur am Maharaj Nakorn Hospital (Chiang Mai University), 1.-28. Juli 2024

Vor der Famulatur (Vorbereitung):

Die Anmeldung für das ASEA-Uninet-Programm lief unkompliziert über Mobility Online ab. Nachdem ich im Dezember 2023 vom International Office der MUW die Zusage für diese Famulatur erhielt, konnte ich es kaum erwarten, dass meine Famulatur in Chiang Mai beginnt. Im Jänner 2024 meldete sich erstmals Frau Kanokwan Srisongmueang (Mitarbeiterin im Student Affairs Office in Chiang Mai) bei mir und ich musste die ersten Dokumente nach Chiang Mai schicken. Zu diesen Unterlagen zählten das Bewerbungsformular, Lebenslauf, Kopie des Reisepasses, Empfehlungsschreiben (über Studienabteilung erhältlich) und der Studienerfolgsnachweis. Ursprünglich wollte ich vier Wochen an der Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe famulieren, allerdings wurde meine Bewerbung an dieser Abteilung abgelehnt. Nach einigen E-mails zwischen Frau Kanokwan und mir erhielt ich Ende Mai 2024 (circa ein Monat vor Beginn der Famulatur) mein „Invitation Letter“ aus Chiang Mai, das für den Visumsantrag erforderlich ist. Meine Flüge buchte ich im März, da ich Bedenken hatte, dass diese sonst sehr teuer werden würden. Nach Erhalt des Invitation Letters übermittelte ich den zweiten Teil meiner Bewerbung bestehend aus Immunitäts- und Versicherungsnachweis.

Visumsantrag

Um eine Famulatur in Thailand zu absolvieren, benötigt man ein Non-Immigrant Visum ED (Education). Sobald ich mein Invitation Letter erhalten hatte, stellte ich meinen Visumsantrag. Allerdings stellte es sich schwieriger heraus als gedacht, das Visum zu bekommen, da ich nach Bezahlen des Visums noch einige Dokumente von Fr. Kanokwan nachreichen sollte (Ausweiskopie der unterschreibenden Person meines Antrags und „Act of Establishment“ der Universität in Chiang Mai). Frau Kanokwan hat mir diese Dokumente erst sehr spät geschickt, so dass mein Visum mir erst sehr kurzfristig (eine Woche vor Abflug) zugeschickt wurde. Nach Erhalt der erforderlichen Dokumente übermittelte mir die thailändische Botschaft innerhalb von zwei Werktagen mein Visum. Falls man ohne Non-Immigrant Visum ED (Education) einreist, darf man als Tourist für 30 Tage einreisen, darf aber nicht famulieren.

Immunitätsnachweis und Impfungen

Die Universität verlangt neben den üblichen Impfungen (Hepatitis, MMR, Varicellen, Diphtherie-Tetanus-Poliomyelitis-Pertussis, SARS-CoV-2) zusätzlich die Influenza-Impfung und eine Meningokokken-Impfung. Außerdem musste ich einen negativen Tuberkulose Nachweis vorlegen. Es wurde ein Tuberkulin-Hauttest verlangt, allerdings konnte ich in Wien nur Labore finden, die einen IGRA Test machen (AGES-80€), dieser hat aber auch gepasst. Zusätzlich zu den von der Uni erforderlichen Impfungen wurden mir auch die für Typhus, Tollwut und Japan-B-Enzephalitis geraten.

Unterkunft

In meinem Invitation Letter wurde mir das Suandok Hostel empfohlen, es liegt circa 5-10 Gehminuten vom Krankenhaus entfernt. Man darf sich hier keinen Luxus erwarten, allerdings ist der Preis mit 10000 THB (ca. 250 Euro) pro Monat sehr in Ordnung. Das Zimmer verfügt über ein Einzel-/Doppelbett, ein eigenes Bad mit Dusche und WC, Klimaanlage und einen Kühlschrank. Außerdem sind WLAN und die Zimmerreinigung inbegriffen. Bettwäsche und Handtücher werden 1x/Woche gewechselt. In der Nähe des Hostels gibt es einen Tops Daily, 7-11 und einige Restaurants. Allgemein ist das Hostel sehr gut gelegen und einige Night Markets und Tempel sind fußläufig erreichbar. Man kann im Hostel auch Wäsche waschen lassen, wobei dies während meines Aufenthalts bei „Otteri“ günstiger war (fast gegenüber vom Hostel), hier zahlt man für 10kg Wäsche circa 40 THB (=1€).

Famulatur und Krankenhaus

Ich wurde insgesamt drei Abteilungen zugeteilt, da es in meinem Fall nicht möglich war, 2x 2 Wochen zu famulieren. Somit gewann ich Einblicke an der Abteilung für Plastische Chirurgie, Forensische Medizin und Notfallmedizin. Das Krankenhaus ist sehr groß und besteht aus mehreren Gebäuden. Die Ärzte und Studenten sind sehr nett und beantworten Fragen gerne und ausführlich. Am meisten hatte ich mit Medizinstudenten aus dem 6. Jahr (sogenannten „Externs“), Interns ($\triangleq$ Basisausbildungsärzte) und Residents ($\triangleq$ Assistentsärzte) zu tun.

Während der Famulatur ist es erforderlich, eine Uniform zu tragen-die offizielle Uniform wird von Thai Studenten getragen (bestehend aus weißem kurzärmeligem Mantel, weißer kurzärmeliger Bluse/Hemd, schwarzem Rock beziehungsweise eleganter schwarzer Hose (Anzugshose), schwarzem Gürtel und schwarzen Lederschuhem beziehungsweise weißen Sneaker). Von ausländischen Studenten wird erwartet, dass sie sich an diesen Dresscode halten. Falls man diese Ausstattung nicht besitzt, kann man sie recht günstig an einem Night Market erwerben. Zusätzlich ist zu erwähnen, dass man im Krankenhaus eigentlich immer einen Mund-Nasen-Schutz trägt, diese kann man günstig bei Supermärkten wie 7-11 kaufen. Im Krankenhaus beziehungsweise in der Umgebung kann man sehr günstig essen (ca. 40 THB pro Mahlzeit), mittels Google Übersetzer geht das Bestellen problemlos.

Woche 1-Plastische Chirurgie

An meinem ersten Tag wurde ich von Frau Kanokwan empfangen, die mich auf die Station brachte. Hier traf ich auf eine Medizinstudentin aus Bangkok und eine „Premed“ Studentin aus New York. Wir wurden von einer Mitarbeiterin dann direkt in den OP gebracht, wo wir den restlichen Tag verbrachten. Insgesamt waren wir sehr viele Studenten aus unterschiedlichen Jahrgängen im OP, was manchmal bedeutete, dass man die Eingriffe nicht so gut mitverfolgen konnte.

In dieser Woche startete der Tag meist um 7 Uhr mit der Visite (meist auf Thai mit anschließender englischer Übersetzung von einem Studenten) und danach ging es in den OP oder auf die Ambulanz, je nach OP-Programm durfte man auch früher gehen-mein längster Tag in dieser Woche ging bis 16 Uhr.

Allgemein bestanden meine Tätigkeiten hauptsächlich aus Zuschauen und Fragen stellen, die sehr ausführlich beantwortet wurden. Mein Eindruck war, dass an dieser Abteilung ein großer Wert auf Lehre gelegt wird, da die ChirurgInnen und älteren Studenten uns die

Eingriffe sehr ausführlich erklärten und oftmals uns Studenten Fragen stellten. Obwohl ich nicht viel praktisch machen durfte, konnte ich mir einiges an Fachwissen aneignen. Besonders hervorzuheben waren die „English Teaching Round“ und die „Post-op conference“, diese wurden auf Englisch abgehalten. Bei der „English Teaching Round“ präsentierte einer der Thai Studenten einen Patientenfall auf Englisch und die Professorin stellte dazu Fragen in die Runde-hierbei konnte ich sehr viel lernen! Bei der „Post-op conference“ präsentieren die Residents stattgefundenen Operationen auf Englisch. Im Anschluss an die Präsentation wird die Operation und postoperatives Management im Plenum diskutiert. Am Freitag fand noch eine „ER Conference“ statt, die auf Thai mit englischen Folien abgehalten wurde. Mir hat diese Woche sehr gut gefallen-ich konnte einen guten Einblick in die Plastische Chirurgie gewinnen und Krankheitsbilder wie Lippen-Kiefer-Gaumen-Spalten sehen.



Woche 2: Forensische Medizin

Die zweite Famulaturwoche durfte ich an der Abteilung für Forensische Medizin verbringen. An dieser Abteilung sah ich sehr viele Obduktionen, es werden hier jährlich in etwa 1000 Obduktionen durchgeführt. In der Woche kam es auch zu einem Mord in Chiang Mai und es war sehr interessant diesen Aspekt der forensischen Medizin und Spurensicherung kennenzulernen. In dieser Woche bestand meine Tätigkeit hauptsächlich aus zusehen, wobei ich je länger die Woche fortschritt auch selbst einige Handgriffe machen durfte. Da ich an dieser Abteilung die einzige Studentin war, waren die Residents meine Ansprechpartner, die alle sehr bemüht waren, dass ich etwas lerne und möglichst viel Wissen mitnehme.

Woche 3 und 4: Notfallmedizin

Nach meiner spannenden Woche an der Abteilung für Forensische Medizin ging es an der Abteilung für Notfallmedizin interessant weiter. Hier durfte ich auch viele praktische Tätigkeiten ausüben, wie das Untersuchen von PatientInnen und Durchführen von Ultraschallen, hierbei hat mich am meisten beeindruckt, dass bei den Ultraschalluntersuchungen oft künstliche Intelligenz zum Einsatz kommt. Zusätzlich durfte

ich arterielle Blutgasanalysen und EKGs durchführen und befunden. Hier begann mein Tag um acht Uhr und endete zumeist um 16 Uhr, wobei es kein Problem gewesen wäre, auch früher zu gehen. Ein Unterschied zu den vorherigen Abteilungen war, dass ich von den Oberärzten täglich evaluiert wurde. Ich bekam am ersten Tag einen Link, über den ich täglich die Evaluierung beantragen sollte.

Während dieser Famulatur durfte ich auch an unterschiedlichen Konferenzen teilnehmen, diese wurden meistens auf Thai gehalten, wobei die Folien auf Englisch waren, dadurch konnte ich einigermaßen gut folgen. Außerdem wurden häufig Simulationstrainings durchgeführt, an denen ich auch teilnehmen konnte.

Ich konnte an dieser Abteilung wahnsinnig viel lernen und sehr viele unterschiedliche Krankheitsbilder sehen, die man in Österreich kaum sieht. An dieser Abteilung war immer sehr viel los, trotzdem blieb immer Zeit für Fragen. Oft konnte ich aufgrund mangelnder Thai-Kenntnisse meinerseits keine Patientengespräche führen, allerdings durfte ich bei PatientInnen aus dem Ausland (Touristen, Ex-Pats) selbstständig Patientengespräche führen. Ich hatte Glück, dass zu meiner Zeit sehr viele thailändische Studenten auf der Abteilung waren, die mir viel übersetzten und erklärten.



Chiang Mai-Freizeit

Ich bin bereits einige Tage vor Beginn der Famulatur nach Thailand geflogen, um noch ein paar andere Ecken Thailands zu entdecken, da es doch ein langer Flug ist, lohnt es sich davor oder danach (oder beides) einige Tage/Wochen anzuhängen.

Chiang Mai liegt in Nordthailand und ist von vielen Bergen und Nationalparks umgeben. In der Stadt selbst kann man sehr viel unternehmen wie Tempelbesichtigungen, Kochkurse, Meditationen mit Mönchen und Yoga. Außerdem ist der Besuch eines Night Markets Pflicht, wenn man in Chiang Mai ist! Auch außerhalb von Chiang Mai gibt es einiges zu entdecken, es empfiehlt sich beispielsweise einen Tagesausflug nach Chiang Rai zu unternehmen oder Trekkingtouren zu buchen. In den klassischen Touristenbüros vor Ort bekommt man meist einen besseren Preis als online. An den Wochenenden konnte ich außerdem günstig andere Ecken im Norden Thailands entdecken. Zusätzlich lohnt es sich auf alle Fälle die unterschiedlichsten Gerichte der thailändischen Küche auszuprobieren (manche Gerichte gibt es nur in Nordthailand!).

Fazit

Ich kann eine Famulatur am Maharaj Nakorn Hospital in Chiang Mai jedem empfehlen, der seinen/ihren Horizont erweitern will und erleben möchte, wie Medizin außerhalb von Österreich praktiziert wird. Thailand hat ein sehr gutes Gesundheitssystem und man sieht viele unterschiedliche Krankheitsbilder, die man in Österreich nur äußerst selten zu Gesicht bekommt.

Was mir besonders gefallen hat, war der große Stellenwert der Lehre. Ich konnte immer und überall Fragen stellen, beziehungsweise erklärten mir die Ärzte oft von selbst bestimmte Abläufe und Erkrankungen. Ich fand es sehr interessant unterschiedliche Guidelines zwischen Thailand und Österreich zu vergleichen. Vor Beginn der Famulatur hätte ich nicht erwartet, dass ich mir so viel neues Wissen aneignen werde.

Gleichzeitig muss ich aber sagen, dass gutes Englisch eine absolute Voraussetzung ist, um von dieser Famulatur zu profitieren.

Abschließend möchte ich noch sagen, dass ich äußerst dankbar für die Möglichkeit bin, eine Famulatur dieser Art absolvieren zu dürfen und vermisse Chiang Mai jetzt schon!